

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

49 (30.1.1907) Mittagausgabe

Expedition:
Hirtel und Lammstraße Ecke
Kaiserstr. u. Markt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Auflage:
34000 Exempl.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 49.

Karlsruhe, Mittwoch den 30. Januar 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Die Verhandlungen mit den Bondelzwarts.

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Ueber den Beginn und Verlauf der Verhandlungen mit den Bondelzwarts gibt die „Nordd. Allg.“ auf Grund der Meldungen des Obersten Deimling eine eingehende Darstellung.

Nach diesem Bericht traf Anfangs Oktober Bote in Reetmanshoop ein, der angab, daß Johannes Christian, der Kapitän der Bondelzwarts, um Frieden bitte. Johannes Christian wurde aufgefordert, sich zu stellen. Er traf am 24. Oktober, nachdem ihm freies Geleit zugesichert worden war, mit fünfzig Kriegern in Getrachabis ein, und wurde am 26. Oktober zu Oberstleutnant v. Storrff beschieden. Die Unternehmungen in den Karasbergen wurden vorläufig eingestellt. Storrff erhielt die Weisung, auf der folgenden Grundlage zu verhandeln: Unterwerfung, Waffenabgabe, Aufrechterhaltung des Lebens und der Freiheit.

Die Verhandlungen wurden bis zum 21. Dezember verzögert, da der Kapitän erklärte, über die Waffenabgabe nicht entscheiden zu können, ohne das Einverständnis Joseph Christians und anderer Großleute, mit welcher letzteren keine Verbindung zu ermöglichen war. Daher war es noch Mitte Dezember völlig ungewiß, ob die Unterwerfung zustande käme. Die Bondelzwarts waren während der ganzen Zeit im Besitz ihrer Waffen und völlig frei in ihren Bewegungen. Die Wiedererrichtung der Freiheit konnte freundlich eintreten; die Truppe blieb daher beständig marschbereit.

Auf anderen Gebieten des Kriegsschauplatzes hatte der Kriegszustand fortgedauert. Oberst Deimling hielt es daher um diese Zeit noch nicht für angängig, einen Bericht über die beabsichtigten Verhandlungen mit den Großleuten zu erstatten, wozu noch jede tatsächliche Grundlage gefehlt hätte. Am 21. Dezember erklärten sich Johannes Christian und die mittlerweile eingetroffenen anderen Großleute, nachdem brieflich auch die Zustimmung von Joseph Christian angekommen war, bei den Verhandlungen in Nammas mit der Hauptforderung — Unterwerfung und Abgabe aller Waffen — einverstanden, unter der Bedingung, daß von ihrem Abtransport aus ihrem Stammesland abgesehen werde. Am 22. Dezember wurden die Bedingungen von Oberst Deimling genehmigt, worauf sich die Waffenabgabe unmittelbar ananschloß.

Nach der Angabe der Bondelzwarts stehen augenblicklich noch 100 bis 150 Franzmann-Posten unter Simon Copper im Felde, die seit einem Jahre in der schwer zugänglichen Kalabari sich abmehren und verhalten; außerdem im Süden noch einzelne kleine Bände, auf Viehraub ausgehend und ohne Widerstandskraft. Im Norden befinden sich die Hottentotten in unbekannter Zahl im Busch, die zu freiwilliger Gesellung aufzusehen nicht geneigt sind, aber keine Unternehmungslust und Widerstandskraft zeigen.

Zur Reichstagswahl.

Karlsruhe, 29. Jan. Der Kandidat der vereinigten Liberalen, Herr Stadtrat Dr. Weiß, hat sich nur zwei Tage Ruhe gegönnt und geht bereits den Wahlkämpfe für die Stichwahl entgegen. Seitdem er sich in den Kämpfen eine gut besuchte Versammlung fand, der auch Mitglieder der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte beizutreten und in der außer dem Kandidaten die Herren Landgerichtsrat Herr v. Hider und Stadtrat Dieber von Karlsruhe, Gemeinderat Herrmann von Deutschneudorf und Landtagsabgeordneter Herr von Egenstein das Wort ergriffen. Herr Bürgermeister Weidmann schloß die vortrefflich verlaufene Versammlung mit der Aufforderung, am Stichwahltage Mann für Mann für den Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien und gegen denjenigen der Sozialdemokratie einzutreten.

Karlsruhe, 29. Jan. Hier waren H. Vorkh. Anz. gestern abend Vertrauensmänner aller liberalen Parteien und aus allen Teilen des

Badischen Wahlkreises versammelt, um zur Stichwahl Stellung zu nehmen. Die stark besuchte Versammlung, in der die verschiedenen liberalen Richtungen und Vertreter aus allen vier Amtsbezirken zu Wort kamen, beschloß nach gründlicher Aussprache einhellig und mit Begeisterung, mit aller Talfracht in den Wahlkampf einzutreten, da man sich davon einen guten Erfolg verspricht. Erschienen waren noch der Reichstagskandidat, Herr Ab. Wittum, dem unter Zustimmung der Versammlung der lebhafteste Dank dafür gezollt wurde, daß er sich zum anstrengenden Stichwahlkampf wieder zur Verfügung stellt, sowie der Führer der Nationalliberalen Partei, Herr Abg. Dr. Bins, der eine jündende Ansprache hielt, und der Parteisekretär, Herr Siegler.

Nach den Hauptwahlen.

Berlin, 29. Jan. Von hier wird der „Südd. Reichs-Korr.“ geschrieben: „Der sozialdemokratische Parteivorstand hat nach verlorenem Schlacht einen Aufruf erlassen, worin er bei den Stichwahlen eine Unterstützung für bürgerliche Kandidaten unter der Bedingung anbietet, daß diese sich gegen Verschlechterungen des Wahlrechtes und des Koalitionsrechtes, wie gegen Ausnahmeerlasse erklären. Es hält schwer, bei dieser schon längst nicht mehr originalen Maskierung unserer Sozialdemokratie als Schützerin der Selbstfreiheit ernst zu bleiben. Das Reichstagswahlrecht ist gerade jetzt weniger als je gefährdet. Es ist am 26. Januar 1907 von dem nationalen germanen Bürgertum glänzend verteidigt worden. Die alte Mehrheit wurde zerstreut, und die Nation hat sich am vorigen Freitag ihr Wahlrecht zum zweitenmal verdient.“

Kraft dieses Wahlrechtes ist wiederum Material gewonnen worden zur Aufhebung neuer Dämme, an denen die rote Flut zurückbleiben muß. Auch die durch Einführung der Wahlzellen noch vermehrte Sicherung der geheimen Stimmabgabe wirkt nicht bloß gegen wirtschaftlichen oder sonstigen Druck von oben. Sie scheint auch dem Terrorismus der roten Führer Abbruch zu tun, die in dem Wahlkampf sind, durch Brandreden und Hekeartikel das historische Deutschland entwürzeln zu können, — die überall nichts als große Worte bieten, für ernsthafte politische oder wirtschaftliche Partischritte des arbeitenden Volkes aber nichts geleistet haben.

Vergeblich ist auch das Bemühen der Sozialdemokratie, sich als möglicher Gegenstand von neuen Ausnahmeerlassen interessant zu machen. Fürst Bismarck hat keine Wärtnererinnen zu vergeben für Häupter, die von ihren eigenen Parteigängern gar nicht nüchtern genug betrachtet werden können; er hat auch nicht die mühseligen Sympathien für eine allmächtig im rechten Richt erscheinende „Kulturpartei“ vom neuem zu beschaffen.

Die Gefahr der Reaktion, die es zu bekämpfen gelte, ist für die Stichwahlen ein falsches Schlagwort. Wenn das Bürgertum aus eigener Kraft die Sozialdemokratie noch weiter zurückdrängt und isoliert, haben mit den revolutionären auch die reaktionären Elemente das Spiel verloren. Wie die Sozialdemokratie mit dem bürgerlichen Liberalismus umsprungen wäre, wenn sie die praesertim vorausgesetzte Vermehrung der Reichstagsmandate erzielte hätte, kann nach den bis in die letzten Tage hinein fortgesetzten Drohungen und Beschimpfungen Niemandem zweifelhaft sein. Der Liberalismus ist es sich selber und seiner Zukunft schuldig, in reinlicher Scheidung von der roten Masse zu bleiben. Die Parole muß sein: Kein liberaler Stimmzettel für die Sozialdemokraten.“

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zum Wahlkampf unter der Ueberschrift: „Die Reichsmacher an der Arbeit“:

„Starke Zumutungen stellt wieder das „Berliner Tagebl.“ an die Nachsicht seiner politikdenkenden Leser. Am Sonntag hatte es das Ergebnis der Wahlen noch eine angenehme Ueberschätzung für den gesamten deutschen Liberalismus genannt und verkündigt: „Ohne Liberalis-

mus kann im Deutschen Reiche nicht länger regiert werden.“ Am Montag erklärte es dagegen den liberalen Kreisen: „Es ist der Bestimmismus feinstrengs verurteilt, denn man befürchtet dort mit gutem Grunde, einen unreaktionären Reichstag.“ Diese Aeußerung wird im Zusammenhang mit einer Bemerkung gemacht, nach der noch zwei Tage vor der Wahlschlacht im Kanzlerpalais Bestimmismus geherrscht habe. Wo hat das Blatt diese Kunde her?? Wer den Reichstanzler in den Tagen vor der Wahl gesprochen hat, weiß, daß er der Entscheidung mit vollem Vertrauen in den guten Genius des deutschen Volkes entgegengetreten hat, und mit demselben Vertrauen, das alle seine öffentlichen Kundgebungen ausgesprochen haben. Im Kanzlerpalais waren die Reichsmacher alles nicht zu finden; diese Leute treiben jetzt im „Berliner Tageblatt“ ihr Wesen, um den liberalen Wählern das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie gegen alle nichtliberalen Gegner dieser Partei plausibel zu machen. Hoffentlich wird das Tageblatt mit dieser kurzschäftigen Taktik zur Stichwahl ebensowenig Erfolg haben, wie mit seinem Nörgelgeist vor der Hauptwahl.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt sodann ferner: Eine stillschweigende Wahlrechtsrente veräußerte die „Kölnische Volkszeitung“ heute flüchtig zu lassen. Noch gerade zu den Stichwahlen hat sich eine geheimnisvolle Person gefunden, die ihren folgenden Plan verraten hat: Es solle im Reichstag eine „gefügige“ Regierungsmehrheit dadurch geschaffen werden, daß man die wegen der Zunahme der Bevölkerung eigentlich mehr zu wählenden Reichstagsabgeordneten durch die Einzeltage wählen läßt. Unter einer „gefügigen“ Reichstagsmehrheit versteht die „Köln. Volksztg.“ wie es scheint, eine in den nationalen Fragen zuverlässige Mehrheit. Für eine solche sorgt die Nation aber schon selbst, dazu bedarf es keiner Wahlrechtskünsteleien. Was den von der „Köln. Volkszeitung“ entworfenen Plan im besondern betrifft, so können wir feststellen, daß er an keiner amtlichen Stelle existiert.

Bln, 29. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt bezüglich der von liberaler Seite zu beobachtenden Stichwahltaktik: Da das Zentrum gegenüber den nationalliberalen Kandidaten Wahlenthaltung proklamiert, die Sozialdemokratie noch einen Schritt weiter geht und positive Unterstützung für einige Wahlbezirke der Zentrumskandidaten in Aussicht stellt, wird die nationalliberale Partei in mehreren Distrikten ganz auf eigene Kraft angewiesen sein. Dort, wo die Sozialdemokratie und das Zentrum miteinander kämpfen, könne für die liberale Partei nur Wahlenthaltung in Frage kommen. Keine Stimme einem Sozialdemokraten, aber auch keine einem Zentrumsmann!

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Laut amtlicher Feststellung kommt im Reichstagswahlkreis Rostock nicht Fischer (Frei. Rp.) mit Herzfeld (Soz.) in Stichwahl, sondern Lind (Nationall.). Herzfeld erhielt 12 314, Lind 8288, Fischer 7973 und Graf Bernstorff (Deutschmedlenburgische Reichspartei) 53 Stimmen.

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Hannover 11: Einbeil-Northheim: Fintel (Nat.) 5791, Deichmann (Soz.) 5811, Volger (Nösp.) 5568, Rüdgerodt (Welfe) 2241 Stimmen; zerpfliitter waren 6 Stimmen. Es findet daher Stichwahl zwischen Fintel (natl.) und Deichmann (Soz.), nicht wie zuerst gemeldet, zwischen Fintel und Volger, statt.

Eberfeld, 28. Jan. Die vereinigten Liberalen im Wahlkreis Eberfeld-Barmen wollen in der Stichwahl für den Oberlehrer Lins (christl.-sozial) eintreten. Ebenso das Zentrum. Dazu wäre die Wahl von Lins gegen den Sozialdemokraten Molkenbuhr gesichert. Eberfeld-Barmen befindet sich seit 1884 in sozialdemokratischem Besitz.

Frankfurt, 30. Jan. Der Kolonialdirektor Dernburg wird auf Einladung der Frankfurter Handelskammer und der hiesigen Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft nächsten Sonntag hier in öffentlicher Versammlung einen Vortrag über Kolonialpolitik halten.

Helmuth Junk.

Roman von A. Kersch.

92. Fortsetzung.

(Schluß vorher.)

Ein häßliches, mißgünstiges Gefühl wallte in dem momentan verdugten D... empor! War zwischen der schönen Waldrose und dem einfältigen Goldhändchen ein ernst zu nehmendes Scherzspiel im Gange? Die nahe Stellung der beiden, Spechts wuffallende Verwirrung ließen eine Liebeszene vermuten. Seinen sich freuzenden Gedanken machte Rose ein Ende.

„Warte, treten Sie doch näher, Herr Fortreferendar,“ forderte sie ihn auf, im stillen über sein Zögern verwundert.

Er gehorchte, sich tief verneigend. „Berzeihung, Gnädigste! Glaube Herrn Fortmeister anwesend, wäre sonst nicht — hm! Versichere gnädigem Fräulein, bin untröstlich über unbeabsichtigte Störung.“

„Aber Sie stören ganz und gar nicht, Graf!“ bersekte Rose umfassen.

„Hm! Aeh! Begreife! Aber — ah! Gnädiges Fräulein dürfen mir glauben — bin diskret — auf Ehre!“ Der sonderbare Ton seiner Stimme, die unerschämte verträulichen Blicke, womit Graf D... seine Worte begleitete, empörten Rose.

„Sie sprechen in mir unverständlichen Orakeln, Herr Graf!“ sagte sie mit abweisender Kälte. „Meine Unterredung mit Leutnant Specht — sollte die Ihre seltsamen Auslassungen verhalten — hätte die ganze Welt mit anhören können. Oder nein — doch nicht!“ unterbraach sie sich, während es um Augen und Mund schelmisch suchte — „wir leben ja in der frohen Adelszeit, wo ringsum das All von süßen Geheimnissen erfüllt ist. Doch Sie suchen meinen Vater, Herr Fortreferendar, er ist in seinem Arbeitszimmer.“

Bei den letzten Worten blickten wieder die dunklen Mädchenaugen den Grafen so stolz abweisend an, daß ihm nichts übrig blieb, als ihrem unzweideutigen Befehl zu gehorchen und die holde Rose zu verlassen.

XLI.

In der letzten Woche vor Weihnachten wurden im Forsthaus Waldburg die musikalischen Abend-Unterhaltungen eingestellt. Es galt, gegen dreißig kleine Fichtenbäumchen, von den Jägerburschen auf einfachen Holzschmelchen besetzt, mit Christbaumschmuck zu behängen. Hierbei beteiligten sich die jungen Herren mit frohem Eifer. Selbst dem blasierten Graf D... bereitete es augenblicklich Vergnügen, an den knisternden Zweigen einige gelbe Wachslichtchen, vergoldete Kniee und leichtes Bachwerk zu befestigen. Die Kleindüthen, welchen Hofens geschäftige Hände die wunderbar gestalteten Adler, Hosen, Eichhörndchen, Rehe, Pfeifen, Trompeten, Herzen, Brezeln und Sterne entnahm, schienen einen unerschöpflichen Vorrat zu bergen. Unter Lachen und Scherzen wurde alles bemündert. Und als die Arbeit endlich beendet war und die erfreute Rose jedem ihrer „Gehilfen“ geblührend Dank gependet hatte, braute der Hausherr einen kräftigen Weinpunsch und Frau Gustel gab dazu von dem frischen, das ganze Forsthaus appetitlich durchduftenden Weihnachtskudven einen Zumbiß. Nun erhielt der heitere Abend erst den rechten gemüthlichen Abschluß. Es war um Mitternacht, als die kleine Tafelrunde sich löste.

Am folgenden Tage traten die jungen Forstbeamten ihren Weihnachtsurlaub an, nur Leutnant von Rohr, blieb zurück. Er bedauerte es nicht. Nie zuvor hatte die großartigste Weihnachtsbescherung dem jungen Mann solchen tiefen, unpergehlichen Eindruck hinterlassen, wie die Schlächte für die Dorfarmen heranzustellte Feuer in im weltentlegenen Forsthaus. Während wars und entzündend zugleich, die liebreizende Rose zu beobachten, wie sie in ihrer gewinnenden Anmut mit Alten und Jungen verkehrte, bei jedem die rechte Weise fand, die in Gram und Sorgen verbitterten Herzen einer freundigen Weihnachtsstimmung zu erschließen.

Die holde Christsee ruhte nicht, bis die blaffen, schüchternen Kinder ihre anfängliche Scheu überwinden und helles Lachen und Jauchzen den weiten Raum durchdrang. Manches Kind ver-

modte sich über alle die Herrlichkeiten, die ihm gehören sollten, kaum zu fassen — wie sollte es nur die Schätze forbringen? Ein kleines Mädchen hatte nur Augen für ein einfaches Püppchen; es glückselig und sorgsam an sich drückend, überließ sie der Mutter alle übrige. Die Väter trugen die Christbäumchen — jede Familie erhielt eins — mit den wunderbaren, nie geschauten Juchersachen behängt, nach Hause. Alle Herzen wallten über von Dank und Freude!

In später Abendstunde, als der fremde Weihnachtsjude längst verflungen war, fand erst für die Forsthausbewohner die Bescherung statt. Rings um eine prächtige, in blendendem Lichterglanze strahlende Tanne hatte das Christkind, das jedem einzelnen seine besondern Wünsche abgelaußt zu haben schien, reichliche Gaben ausgeteilt.

Rose meinte ihren Augen nicht trauen zu dürfen, als sie unter ihren vielen Geschenken ein kostbares Pelzjackett nebst dazu passendem Muff und Barett erblickte.

Mit einem laut freudiger Ueberraschung flog sie darauf zu — und dann dem gütigen Spender an den Hals.

„Wundervoll himmlisch, aber viel zu kostbar und — gutes, einziges Herzensbaterle — auch ganz gegen unsere Verabredung.“

„Schmäle deshalb mit Frau Gustel,“ bersekte der Fortmeister, frohbewegt in seines Lieblings glückstrahlende Augen blinkend. „Sie versicherte dem Weihnachtsmann, Du wärest Deiner alten Winterjade völlig entwachsen, könntest Dich nirgends mehr mit sehen lassen; da mußte der heilige Christ dann doch Erbarmen fühlen.“

„Gustel! Gustel!“ Rose umarmte und küßte die mütterliche Freundin. „Zu glaube wahrhaftig, Du eitle Frau willst morgen in der Kirche Staat mit Deiner Rose machen? Und wie heimlich Du alles besorgt hast? Zu merkte nicht das geringste.“

„Solltest Du ja auch nicht, mein Herz,“ lächte Frau Gustel bergnügt, wider Willen das trauliche „Du“ gebrauchend. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Das Staatsministerium trat unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow zu einer Sitzung zusammen.

Vom Kaiser.

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Der Kaiser erließ an seinem Geburtstag folgende Kabinettsorder:

Ich will von den mir anlässlich unserer Silberhochzeit von Schülern und Schülerinnen höherer Schulen für Marinezwecke gesammelten Geldmitteln den Betrag von 100 000 Mark in einer bei dem Reichsmarineamt zu bewerkstellenden Stiftung für Schiffsjungen meiner Marine vereinigen...

Kam, 29. Jan. Der Londoner „Tribune“ wird gemeldet: Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde heute in der deutschen katholischen Kirche des Antina durch ein Te Deum gefeiert...

Zum Schulstreik in Posen.

Lebau (Westpreußen), 29. Jan. (Tel.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute Abend die Brüder Kowalski, Lih, Pella, Kojta, Coniowski, Rudziewicz und Radke...

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 29. Jan. Im Abgeordnetenhaus erklärte bei der Verhandlung des Berichtes über das gemeinsame Budget Ministerpräsident Weterer, er müsse die Gelegenheit ergreifen, um die Anlage zu widerlegen, daß die Monarchie das europäische Mandat...

Budapest, 29. Jan. (Tel.) Der „Egypciertes“ greift heute den hiesigen deutschen Generalkonsul Grafen Wedel wegen seines Kaisertraktates an.

Frankreich.

Paris, 29. Jan. (Tel.) Die Kammer beschäftigte sich heute mit einem Antrag des Abgeordneten Regnier, welcher dahin geht, die Erlaubnis zu Spielflächen in den Kasinos der Provinz...

Portugal.

Lissabon, 29. Jan. Bei der Beerbigung des hiesigen deutschen Generalkonsuls Nachjhardt war eine große Beteiligung.

Norwegen.

Christiania, 29. Jan. (Tel.) Zwischen der Regierung und dem sozialen Stortingsschuss ist ein Konflikt über die Einsetzung der Kommission, betreffend die Volksversicherung ausgebrochen.

Wahlhumor.

Am 25. Jan. ist trotz dem Ernst der Situation da und dort auch der Wahlhumor zum Durchbruch gelangt.

Mit Zentrum einen Bündler wählen, Da müßt mich die Dummheit quälen; Den Soz wählt ich schon gerne, Doch liegen seine Ideale ferne; Auch poßt mir nicht Nationalliberal, Ich wähl den Bringen Carneval, Der hält doch stets, was er verspricht Und führt auch niemand hinter's Licht, Er soll beherrschen das große Reich, Bei ihm sind alle Menschen gleich.

Ein anderer:

O öffne doch die Grenzen, Wir brauchen Fleisch und Brot, Wenn nimmst die Rot ein Ende, Dann bin ich nicht mehr tot; Wie laßt doch den Franzosen Das schöne Herz im Leib; Er kommt, wann wir zerstreien Die deutsche Einigkeit.

Ein anderer:

Sozialdemokrat das bin ich nicht, Nationalliberal aber wähl ich nicht; Den Konserwativen trau ich nicht, Zentrum wählen soll ich diesmal nicht, Ich bin für keine Kolonialpolitik, Drum wähl ich Hauptmann von Köpenick.

Am 13. Wahlbezirk (Heidelberg) wurde ein auf den Abgeordneten Wedd lautender Zettel abgegeben, dessen Rückseite folgende „Verse“ in pläjäer Rundart trug:

Deier sind Brod und Wedd beim Bedd, Es schenke Weib und Kinder, Ueber den Kohlenverteurer Winter, Steuer muh zahlen mei Pfeiffle; Drum scheert sich mit der Wahl zum Deiffle.

postum ansehen und gegebenenfalls in seiner Gesamtheit demissionieren werde. Die Weiterberatung wurde hierauf auf morgen vertagt.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Dezember 1906 gnädigst geruht, den Notar Dr. Jakob Kley in Karlsruhe zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Januar 1907 gnädigst geruht, den Notar Fritz Rüdiger in Ettlingen in den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe zu versetzen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Rüdiger das Notariat Karlsruhe IX zugewiesen.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Befördert zu 218. der Res.: die Vizefeldwebel begn. Bismarckmeister: Ohtsch, des 3. Bnd. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22, Seng, des 5. Bnd. Feldart.-Regts. Nr. 76, Arns (Senepf), des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bnd.) Nr. 14, Schmeibing (II Braunshweig), des 5. Bnd. Inf.-Regts. Nr. 113, Beder (Karlsruhe), des 1. Bnd. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 100, Frhr. v. Ravensburg (Mosbach), des 2. Bnd. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Holl (Körsch), des Inf.-Regts. Prinzregent Ludwig Wilhelm (3. Bnd.) Nr. 111, Seig (Körsch), des 6. Bnd. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Walbi, Büllin (Körsch), des 2. Ober-Inf.-Regts. Nr. 171, Throm (Karlsruhe), des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bnd.) Nr. 14, Frhr. v. Seeman (Karlsruhe), des 4. Bnd. Feldart.-Regts. Nr. 86, Johs (Karlsruhe), Vizefeldwebel, zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots. Wiederangestellt: v. Bekhoven (Karlsruhe), Hauptm. a. D., zuletzt Vize-Inf.-Chef im 4. Kohling. Feldart.-Regt. Nr. 70, als Hauptm., vorläufig ohne Patent, bei der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots; sein Oberlts.-Patent ist als vom 28. Juli 1900 datiert anzusehen. Befördert zu 218. der Res.: die Vizefeldwebel begn. Bismarckmeister: Trauer (Frankfurt a. M.), des 5. Bnd. Inf.-Regts. Nr. 113, Hoffmann (Wiesbaden), des 8. Bnd. Inf.-Regts. Nr. 170, Ritterkühn (Offenburg), zum Lt. der Landw.-Pioniere 1. Aufgebots. Befördert zu Stabsärzten: die Oberärzte der Res.: Dr. Lohstein (Heidelberg), Prof. Dr. Selheim (Freiburg), Dr. Gemmrich (Mosbach); zu Oberärzten: die Assist.-Ärzte der Res.: Dr. Bineth (Freiburg), Dr. Schiler (Karlsruhe); die Assist.-Ärzte der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Fischer (Heidelberg), Dr. Müller (II Wülhausen i. E.); zum Assist.-Arzt der Unternarz der Res.: Dr. Uggelberger (Karlsruhe), Bod. Oberveterinär im 5. Bnd. Feldart.-Regt. Nr. 76, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Jan. Gestern starb in seiner Heimatgemeinde Söllingen im Alter von 67 Jahren der frühere Bauunternehmer Privatier Karl Kirchenbauer. Der Dahingegangene war in weiteren Kreisen durch seine politische und parlamentarische Tätigkeit bekannt geworden.

Karlsruhe, 28. Jan. Bezüglich des praktischen Jahres der Medizin gibt das Ministerium des Innern bekannt: Gemäß § 59 der Prüfungsordnung für Ärzte vom 28. Mai 1901 sind durch Bekanntmachung des Reichsanstalters im Großherzogtum Baden, nachbenannte Krankenhäuser bis auf weiteres zur Annahme von Praktikanten ermächtigt:

in Baden Städtisches Krankenhaus; in St. Blasien Bezirkskrankenhaus; in Emmendingen Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen; in Freiburg Freiburger Diakonissenhaus; in Jünnau Heil- und Pflegeanstalt Jünnau; in Karlsruhe Neues St. Vincentius-Krankenhaus, Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, Städtisches Krankenhaus und Evangelisches Diakonissenhaus; in Konstanz Städtisches Krankenhaus; in Lörrach Städtisches Krankenhaus; in Mannheim Diakonissenhaus und Allgemeines Krankenhaus; in Marzell Heilstätte Friedrichsheim und Heilstätte Lufsenheim; in Pforzheim Städtisches Krankenhaus, Arbeiterhospital Eilhad und Evangelisches Diakonissenhaus und Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; in Rastatt Bürgerhospital; in Schopfheim Städtisches Krankenhaus; in Schriesheim Lungenheilstätte Stammberg; in Sinsheim Kreis-Pflegeanstalt; in Waldshut Städtisches Krankenhaus; in Wiesloch Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch.

Karlsruhe, 28. Jan. Die Frequenz der Mittelschulen im Schuljahr 1905/06 betrug: Gymnasien und Progymnasien 5582 Schüler, Realgymnasien und Realprogymnasien 2303, Oberrealschulen 4159, Realschulen 4971, Höhere Bürgerschulen 552, zusammen 17 567 Schüler. Die höheren Mädchenschulen zählten 3571 Schülerinnen. Am Schluß des Schuljahres 1905/06 wurde auf Grund der an den nachbenannten Anstalten bestandenen Reifeprüfungen zum Studium auf der Hochschule beantragt, zur Erzielung bestimmter Befähigungen entlassen: Von Gymnasien 437, von Realgymnasien 94, von Oberrealschulen 106, zusammen 637, darunter 7 Mädchen und eine verheiratete Frau.

Karlsruhe, 28. Jan. Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Versicherung der Rindviehbesitzer, wurden dem Versicherungsverbande angeschlossen: Der Ortsviehversicherungsverein in Osterburzen (Amt

Welsheim) mit Wirkung vom 15. Oktober 1906; die Ortsviehversicherungsanstalt in Söllingen (Amt Bonndorf) mit Wirkung vom 30. Oktober 1906; die Ortsviehversicherungsanstalt in Maußburg (A. Schopfheim) mit Wirkung vom 1. Januar 1907; die Ortsviehversicherungsanstalt in Osteringen (Amt Bruchsal) mit Wirkung vom 1. Januar 1907; der Ortsviehversicherungsverein in Waldshut (Amt Waldshut) mit Wirkung vom 1. Januar 1907; der Ortsviehversicherungsverein in Hochhausen (Amt Mosbach) mit Wirkung vom 1. Januar 1907; die Ortsviehversicherungsanstalt Gänzingen (A. Waldshut) mit Wirkung vom 1. Januar 1907.

Waldshut, 29. Jan. Man schreibt uns: Die Eingemeindung von Peierheim mit der Stadt Karlsruhe macht sich auch in der Schwefelergemeinde Waldshut bemerkbar. Seit einigen Tagen haben schon mehrere Waldshuter am Erwerbungsbesitz der Ortshürgerrechte nachgesucht, weitere Gesuche stehen noch bevor.

Waldshut, 29. Jan. Das Wanderversetzfest der städtischen Gasse des deutschen Radfahrerbundes in Mannheim wurde für die Pfingstferien (17.-21. Mai) festgesetzt.

Hodenhain, 29. Jan. Wegen Ausbruch der Masern mußte die Klein- und die Volksschule vom 1.-3. Schuljahr geschlossen werden.

Siedach (A. Welsheim), 28. Jan. Diese Woche werden die 3 neuen Wägen hier eintreffen. Die Glodenweiche findet am Sonntag den 3. Februar statt.

Pforzheim, 29. Jan. In der Nacht zum Montag wurde auf der welschen Karlsruferstraße morgens 4 Uhr ein 18-19-jähriger Bürsche in halberstarrtem Zustande von einem Schwamm aufgefunden. Der Mensch wurde auf die Polizeistation gebracht. Dort gelang es nach längerem Bemühen, durch Reiben des Ertrittenen wieder ins Leben zurückzurufen.

Pforzheim, 29. Jan. Ein 13-jähriger Volksschüler wurde bei dem Verluh, geflohenes Messing zu verkaufen, festgenommen und darnach bei dessen Vater, dem 52-jährigen Logislöhner Casimir Reichert in seiner Wohnung Hausdurchsuchung gehalten, die ein überraschendes Ergebnis hatte. Die Kriminalpolizei erwiderte da ein ganzes Hehlernest. Es fand sich ein großes Lager von leeren und gefüllten Champagner-Flaschen, Wein usw. und es ließ sich feststellen, daß der hoffnungsvolle Bürsche Fahrtraber, Lateraca dazu, Revolver und andere Dinge gestohlen hat, die der auf seinen geschickten Sohn stolze Vater wieder an den Mann brachte. Auch die Spuren eines billigen Galenbratens wurden noch wahrgenommen. Der gute Vater sah in seinem lieben Sohn bereits einen zweiten Ankehl und Hauptmann von Köpenick. Jetzt ist vorläufig beider Laufbahn unterbrochen.

Rastatt, 29. Jan. In der Büchsenmacherwerkstätte des 1. Bataillons, Infanterie-Regiment Nr. 111, erfolgte heute vormittag eine Explosion, wodurch viele Gegenstände, sowie die Eingangstüre zertrümmert wurden. Die Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

Rastatt, 30. Jan. Wir werden berichten, mitzutellen, daß bei dem Unfallstall auf dem Rastatter Bahnhofs in der Nacht zum Samstag dem verunfallten Architekten Herrn Zeit nicht beide Beine abgenommen wurden, sondern das eine unterhalb des Knies amputiert werden mußte.

Sulzbach, 27. Jan. Wie das „Nfr. Zgl.“ hört, hat die Kreisverwaltung Baden der hiesigen Gemeinde zu den Kosten der Herstellung der Wasserleitung angefragt, der ungenügenden Finanzlage einen einmaligen Zuschuß aus Kreismitteln in der Höhe von 5000 A vorzuschlagen. Die Zustimmung der Kreisversammlung bewilligt. Das Projekt ist zu 88 600 A veranschlagt. Der Kreisvorsitz hat die Bedingung daran geknüpft, daß das Projekt in den Jahren 1907/1908 zur Ausführung gelangt und daß die Kreisverwaltung den in Aussicht gestellten Zuschuß von 11 000 A leistet.

Kappelroden, 27. Jan. Am 2. Februar sind es 25 Jahre, daß die Musikkapelle Kappelroden gegründet worden ist. Aus diesem Anlaß findet am 2. Juni d. J. ein großes Musikfest beabsichtigt sein, womit auch zugleich der Goutag des im vorigen Jahre gegründeten „Wittelsbachischen Musikverbandes“ abgehalten werden soll.

Lahr, 29. Jan. In angederter, die hohen Ziele des Vereins dokumentierender Weise verließ die Generalversammlung des Arbeiterbildungsvereins am Sonntag nachmittag im Vereinslokal „zum Falken“. Der vom Schriftführer erstattete Jahresbericht entrollte ein Bild reicher Schaffens. Erfreulicherweise seien die Unterrichtskurse in Buchführung, Buchstellerschule usw. im letzten Jahre gut frequentiert gewesen. Von der Vergünstigung, zu halben Preisen an den volkswirtschaftlichen Vorträgen teilzunehmen, habe freilich nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Mitglieder Gebrauch gemacht. Den Vorträgen, welche durchweg sehr interessante Thematika zum Gegenstand hatten, wurde großes Interesse entgegengebracht. Nicht zuletzt seien aber auch die Ausflüge, der Gesang und die üblichen Vergnügungen dazu getan, dem Namen, dessen Träger der Verein sei, Ehre zu machen. Denksbar gedenkt der Jahresbericht der vielen Zuwendungen, sowohl

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 28. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Die Verurteilung des hier anfassigen Wirts Fritz Heßle aus Gondelsheim, den das hiesige Schöffengericht wegen Heberzeugung des § 265 Ziff. 9 A. St.-G.-B. zu 6 A Geldstrafe verurteilt hatte, wurde als unangenehm verworfen.

In geheimer Sitzung mußte sich der 29 Jahre alte Former Carl Schöber aus Bruchhausen, hier wohnhaft, wegen Zuhälterei verurteilen. Der Angeklagte, der die Kuppelbrieftaste seiner eigenen Frau geleistet, erhielt 1 Jahr Gefängnis.

Die hier wohnende Maschinenarbeiterwitwe Wilhelmine Schöber geb. Senn aus Schopfburg hatte sich der Kuppellei schuldig gemacht. Sie wurde hierwegen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, welche Strafe durch die Unteruchungshaft verbüßt geht.

Im Laufe des letzten Sommers sind hier in Wirtschaften und Privatwohnungen verschiedene Diebstähle verübt worden. Es wurden dabei aus einer Wirtschaft in der Kaiserstraße 8 Flaschen Waaenheil, 1 Flasche Sekt, 180 Zigaretten, 20 Schachteln Zigaretten, 18 Landjäger, 1 Pfund Schweizerkäse und 1 Krug Steinbier, in einer Wirtschaft in der Kaiserstraße verschiedene Flaschen Wein, Schwarzen, Vargeld und Briefmarken, in einem Wohnhause der Bismarckstraße Wein, Bier, Wurstwaren, sowie der Geldbetrag von 1 A 20 s und bei einem Wirte in der Marienstrasse Schwarzen, Wein, Sekt, Zigaretten, 2 Koffertschlüssel, verschiedene Kränze und 1 Taschenuhr entwendet. Die gestohlenen Sachen repräsentierten einen Gesamtwert von etwa 200 A. Als Diebe wurden der Hauswirtsch Franz Schumann aus Schillersdorf, der Schreiner Adolf Heßle aus Durmersheim und die Ehefrau Anna Friedrich geb. Schilli aus Pflitz, alle hier wohnhaft, ermittelt und festgenommen. Alle drei fanden heute vor der Strafkammer. Wie die Verhandlung ergab, waren die Diebstähle zur Nachhilfe vermittelte Einsteigens und unter Anwendung falscher Schlüssel ausgeführt worden. Das Gericht bestrafte wegen Diebstahls Schumann mit 1 Jahr 6 Monaten und 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monats und 1 Woche Unteruchungshaft, und Frau Friedrich mit 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Unteruchungshaft und wegen Hehlerlei Heßle unter Anrechnung von 1 Monat Unteruchungshaft mit 4 Monaten Gefängnis. Außerdem wurden jedem der Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Die Dienstmagd Luise Herrberger aus Freudenstadt süßte eine

mit neun unterjüngten Kindern. Eine junge ihres Gatten betraute Frau wurde beim Anblick seiner Leiche tollkühnig; eine andere brach ohnmächtig zusammen, als ihr bereits tot geglaubter Mann plötzlich wieder vor ihr stand.

Auf der Reibe selbst wird, nach einem Bericht der „Köln. Ztg.“, der Betrieb in den oben liegenden Flammkohlenflözen weitergeführt. Auf zwei Schächten drehen sich die Seilseilwerke und fördern Kohlen guttag, die von geschäftigen Händen weiter bewegt und zum Eisenbahnhafen gebracht werden. Der dritte Schacht nur steht still. Durch ihn verfuhr man, an den Herd der Explosion zu gelangen, bis mittags war dies ohne Erfolg. Aus dem Südostschacht, der die Weiterführung regelt, kam gegen 12 Uhr eine mit Sauerstoffapparaten ausgerüstete Abteilung der Grube Camphausen mit der Kunde, daß auf der fünften Sohle immer noch die stinkende Gase ein Vorbringen ohne Kohlenäureapparate unmöglich machen. Lebende Bergleute hat diese Abteilung nicht mehr angetroffen.

Der Schacht, in dem sich das Unglück ereignete, ist vor 3 Jahren in Benutzung genommen worden. Das Bergwerk Reben selbst hat schon vor einigen Jahren sein 50jähriges Jubiläum gefeiert. Im Ganzen sind in der Grube 5300 Bergleute und etwa 150 Beamte beschäftigt. Aus der Unglücksreihe in den Gruben sei an folgende Katastrophen erinnert: Am 18. März 1885 in Camphausen mit 188 Toten, 1888 auf der Grube Stiefel mit 88 Toten.

Ueber die Ursache der gegenwärtigen Katastrophe ist bis jetzt Bestimmtes noch nicht festgestellt. Das benachbarte Flöz Borstel wurde von der Explosion nicht berührt, die in ihm beschäftigten Leute kannten ohne Schaden an die Oberfläche gelangen. So weit sich bisher ermitteln ließ, sind etwa 150 Mann tot. Sie haben wahrscheinlich einen sehr schnellen Tod gehabt, viele von ihnen wurden mit erschütterten Gliedern aufgefunden.

In Saarbrücken hat sich ein Hülfskomitee gebildet, dem allein der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Saarindustrie vorläufig 30 000 M. zur Verfügung gestellt hat.

Es kann noch nicht gesagt werden, wie lange es dauert, bis alle Leichen geborgen sind. An der Unglücksstelle weilen auch Vertreter französischer und schweizerischer Blätter.

Der Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“ schreibt: Am frühen Morgen fahren wir zur Unglücksstätte hinaus. Sie liegt dicht an der Straße, die am Abend vorher der Pariser Schmelzwerk durchquert hatte, näher bei Reims, als bei Saarbrücken. Vielleicht hat sich da tief unter den Schichten des Furchbare abgepielt und wir sind über Duzende von Leichen hinweggefahren. Mit uns reisen Bergleute aus den fiskalischen Gruben. Man erkennt sie an ihren dunkelblauen Mützen mit dem Hammerzeichen über dem Kappenschild. Auch der Oberpräsident der Provinz fährt mit den Herren der Bergwerksdirektion, die in Saarbrücken ihren Sitz hat, hinaus.

Das Dörfchen Reben, das nach dem früheren preussischen Minister benannt ist, hat kaum 100 Einwohner. Die meisten Bergleute wohnen in den umliegenden Kolonien, in Schiffweiler, Landweiler, Wingen und Heiligenwald, die im Umkreis auf den Hügeln zerstreut liegen. Die Förderer der Grube Reben stehen auf einer Anhöhe oberhalb der kleinen Ansiedlung. Die großen viereckigen Bretterbohlen, die sich neben den sechs Schornsteinen aufstürzen, bergen die Dampfmaschinen und dienen gleichzeitig zur Lüftung der tief in die Erde hinabreichenden Kohlenflöze. Reicher Wasserdampf schwallt aus den viereckigen Öffnungen, ein Zeichen, daß der Betrieb ruhig weiter geht.

Das Grubenrevier ist streng abgeschlossen, die Zugänge von Schutzleuten und Gendarmen besetzt. Hunderte erbittert Jurist, aber nur wenigen wird er gewährt. Durch tiefen Schmutz waten wir am Unglücksort vorbei in den Hof. Ein höherer Beamter meldet mir als Ursache des Unglücks, was wir bereits wissen: Schlagwetter und Kohlenstaubexplosion. Der Vorfahrer war in den Schacht eingefahren und hatte nichts Auffälliges wahrgenommen. Kurze Zeit darauf erfolgte in dem 300 Meter tiefen Schacht in der 5. Sohle die schreckliche Explosion, die zahllose Familien ihrer Ernährer beraubte. Bis vor einer Stunde, wo ich den Unglücksplatz besichtig, um nach Saarbrücken zurückzukehren, waren 63 Tote und 24 Verwundete geborgen.

Die Leichen liegen in zwei Räumen auf Strohdick ausgebreitet und bieten einen schrecklichen Anblick. Die Leiber sind vom Leibe getrennt, die Leichen teilweise schrecklich zugerichtet, mit roten Wunden bedeckt. Die Rekonstruktion ist deshalb sehr schwer. Frauen, die ihren Gatten vermissen, gehen von Leiche zu Leiche und suchen nach einem Erkennungszeichen. Eine Frau hat ihren Mann an den schwarzen Lederhandschuhen erkannt. Der Pfarrer, der sie am Arme durch die Totenräume geführt hat, versucht die Unglücklichen zu trösten und sie ins Freie zu bringen, aber sie sträubt sich dagegen und bettelt und bittet, man möge sie doch da lassen. Andere Frauen nehmen das Unglück, das sie betroffen hat, mit Gleichmütigkeit entgegen. Unter den Toten befinden sich vielfach Brüder, Väter und Söhne. Dieser Zufall erklärt sich daraus, daß Verwundete gewöhnlich in den Kotteln zusammen arbeiten. Bis jetzt sind erst 24 Leichen erkannt. Die Gemeinde Landweiler zählt 27 Vermisste. Ein junger Mann konnte sich retten, der Vater liegt tot drinnen auf dem Strohdick. Zuweilen wurden kinderreiche Familien von dem Unglück betroffen. Man heilt sich deshalb, die Verletzten möglichst schnell zu vervollständigen, um den Hinterbliebenen die Unterstützung der Gewerbe- und Unfall-Versicherung zuführen zu können.

Die Menge staut sich vor den Türen des fiskalischen Geländes und die Polizei hat Mühe und Not, die Leute zurückzuhalten. Die Angehörigen der Toten und Vermissten harren in bangender Erwartung. Sie werden in Trüppchen zu zehn in die Totenräume eingelassen. Währenddem sich dieses auf der Erdoberfläche abspielt, schwellt und brennt tief unter der Erde das Kohlenwerk weiter und erschwert die Rettungsarbeiten. Draußen aber heult der Wind über die schwarzen Kohlenhügel, die sich längs der Bahnlinie aufstürzen.

(Neue Meldungen.)

Reben, 29. Januar. Die Explosion überraschte die meisten Leute, als sie die Arbeit aufnehmen wollten. Die Explosion machte sich durch einen dumpfen Schlag bemerkbar.

Eine von drei Bergbauern geleitete Rettungsexpedition gelangte bis kurz vor die Explosionsstelle, wo sich ihnen eine gelbe Rauchwolke entgegenwälzte. Die Rettungsmannschaften mußten fliehen und kamen alle zu Tage, obgleich mehrere beunruhigt waren. Während der Nacht fanden fortgesetzt Wetterproben statt. Heute zeigte die letzte Analyse eine Abnahme des Brandes an.

hd Reben, 30. Jan. Der Beerdigung der Opfer wird heute nachmittags eine Leichenfeier vorangehen. Minister Delbrück äußerte sich, er wisse nicht, ob er bis zur Beerdigung der Leichen bleiben könne. Er müsse das Berggesetz im Landtage vertreten.

Oberbergshauptmann von Belsen, der mit seinen Begleitern um 4 Uhr nachmittags wieder zu Tage gefahren war, teilte mit: Wir haben festgestellt, daß der Brand völlig aufgehört hat und eine Gefahr für die Bergungsmannschaften ist nicht mehr vorhanden. Ich bin durch mehrere Schächte gegangen und habe auf dem Wege 32 Leichen gefunden. Die Lage der Leichen läßt darauf schließen, daß sie durch die Explosion sofort getötet worden sind. Die Leichen lagen zu zweien oder dreien in einzelnen Schächten verstreut bei ihren Arbeitstätten. Da nun eine weitere Gefahr ausgeschlossen ist, habe ich den Auftrag gegeben, die Bergungsarbeiten fortzusetzen.

Saarbrücken, 29. Jan. Wie schon mitgeteilt wird, sind jetzt 149 Leichen geborgen. Nach amtlicher Feststellung fehlt von der eingefahrenen Belegschaft niemand mehr.

St. Johann, 29. Jan. Von 24 Verletzten sind im Reunfischer Lazarett bis heute abend 15 gestorben. Der Gesamtverlust beziffert sich damit auf 163. 27 tote Bergleute aus Landweiler hinterlassen 95 Witwen und Waisen. Frkf. Ztg.

St. Johann, 29. Jan. Folgendes Telegramm des Kaisers ist bei dem Oberpräsidenten Frh. v. Schorlemer eingelaufen: „Tief erschüttert von dem fürchterlichen Unglück auf Reben, das so vielen Bergleuten in ihrem schweren Beruf den Tod gebracht hat, ersuche ich Sie, den Verwundeten und Hinterbliebenen meine warmste Teilnahme auszuspüren. Wilhelm.“

Berlin, 29. Jan. Der Kaiser entsandte den Prinzen Friedrich Leopold nach der Unglücksstätte auf Grube Reben, mit dem Auftrage, sich über die dortige Lage zu informieren und ihm Bericht zu erstatten. Der Prinz dürfte auch an dem Leichenbegängnis der Opfer teilnehmen.

hd Berlin, 30. Jan. Der französische Botschafter in Berlin, Bihourd, stattete gestern abend dem Reichskanzler Fürsten Bülow einen Besuch ab und sprach ihm das Beileid der französischen Regierung zu der Grubenkatastrophe von Reben aus.

Berlin, 29. Jan. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses fasste heute folgende Resolution: Die Kommission spricht ihr tiefstes Mitgefühl aus zu dem schrecklichen Unglück, welches am 28. Januar auf Reben so vielen braven Bergleuten das Leben kostete und durch welches so viele schwer verletzt wurden. Die Budgetkommission erwartet, daß die königliche Staatsregierung ihr Gelegenheit geben wird, dieses Mitgefühl praktisch zum Ausdruck zu bringen, insbesondere durch schnelle Fürsorge für die Verletzten und Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, 29. Jan. Die Artur- und Maschinenfabrik Westfalia hat einen Direktor und Mannschaften mit Rettungsapparaten nach der Unglücksstätte in Reben entsandt.

Essen, 29. Jan. Der Vorstand des katholischen Gewerkschafts hat beschlossen, vorläufig 5000 Mark für die Hinterbliebenen seiner bei dem Unglück auf der Grube Reben ums Leben gekommenen Mitglieder zu stiften.

München, 29. Jan. Der Prinzregent richtete nachfolgendes Telegramm nach Berlin: „Er. Maj. dem deutschen Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, Berlin. Die erschütternde Kunde von dem Grubenunglück auf der Grube Reben hat mich tief bewegt und drängt es mich, Dir meine innigste Anteilnahme und mein aufrichtiges, herzliches Beileid zum Ausdruck zu bringen. Luitpold.“ — Darauf ist nachfolgende Antwort eingetroffen: „Berlin. Er. Maj. dem Prinzregenten, München. Auf das schmerzhafteste bewegt von dem schweren Unglück, welches mit der Grubenkatastrophe in Reben über die Bevölkerung des Saarreviers hereinbrach, danke ich Dir innigst für Dein Telegramm und den Ausdruck Deiner liebevollen Anteilnahme. Wilhelm.“

Bukarest, 29. Jan. Der interimistische Minister des Auswärtigen, Lahovari, hat aus Anlaß des Unglücks auf der Grube Reben durch Vermittlung des rumänischen Gesandten in Berlin der deutschen Reichsregierung das aufrichtige Mitgefühl der rumänischen Regierung ausgesprochen.

Bern, 29. Jan. Der Bundespräsident ließ durch die schweizerische Gesandtschaft in Berlin dem Kaiser das Beileid der Schweiz anlässlich der Grubenkatastrophe in Saarbrücken ausdrücken.

Rom, 29. Jan. (Tel.) Der Papst hat dem deutschen Kaiser aus Anlaß des Grubenunglücks von Reben telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

hd Paris, 30. Jan. Zur ersten Hilfeleistung in Saarbrücken sandte das Zentral-Komitee der französischen Kohlengruben durch seinen Präsidenten D. Larcy der deutschen Bergwerks-Direktion 20 000 Francs.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 29. Jan. (Tel.) In einer Versammlung von ringfreien Gutbesitzern und Gutspächtern der Mark zur Vertretung einer etwaigen Hilfsaktion für die Milchzentrale teilte ein Vorstandsmitglied der Zentrale mit, daß deren Lage eine verwegene sei und daß die Zentrale noch vor dem 1. April in Liquidation treten müsse, wenn ihr die märkischen Landwirte nicht beistünden.

Wandau, 29. Jan. Der heute veröffentlichte Wortlaut der Klage des Justizministers Polonji gegen den Abg. Lengyel, der in seinen Zeitungsartikeln gegen Polonji vorgegangen war, beschuldigt letzteren der Verleumdung, begangen in 5 Fällen, in denen Polonji seine Stellung als Gemeinderat mißbraucht haben soll, um für verschiedene Industrieunternehmungen, für die er als Rechtsanwalt beim Magistrat intervenierte, auf Kosten der Stadt Vorteile zu erlangen. Ferner richtet sich die Klage gegen die Verleumdung, einer von Polonji an dem Grafen Rado im Interesse seiner Klientin begangenen Erpressung und schließlich auf Verletzung des Briefgeheimnisses durch die Veröffentlichung des Schreibens Polonjis an die Baronin Schönburger, in dem er diese bittet, ihm Nachricht über die Stimmung am Hofe zu geben.

Belgrad, 29. Jan. Von antilider Seite wird die Nachricht auswärtiger Blätter über eine Explosion im fgl. Palast als unrichtig bezeichnet und darauf hingewiesen, daß nur, wie bereits amtlich gemeldet wurden, in dem vom königlichen Hof weit entfernten Kronprinzenhaus eine durch die Nachlässigkeit der Dienerschaft herbeigeführte Explosion einer kleinen Pulvermenge, durch die kein Schaden angerichtet wurde, stattgefunden hat. Die Nachrichten über einen angeblichen Anschlag auf das Leben des Königs beruhen auf Erfindung.

hd Amsterdam, 29. Jan. 300 Eingeborene der Provinz Kediri in Hollandisch-Indien haben gemeuert. Der eingeborene Polizeichef wurde getötet, desgleichen der Bizegouverneur und mehrere andere Beamte. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht genau bekannt. Truppen sind an Ort und Stelle abgegangen.

Eine später im Haag eingegangene amtliche Depesche bestätigt, daß die Einwohner der Provinz Nedina gemeuert haben. Sie gibt die Zahl der Meuterer aber auf nur 50 an und fügt hinzu, daß die Bevölkerung sich sonst ruhig verhalte.

London, 29. Januar. Im Laufe einer Versammlung der Aktionäre der Great Western Railway erklärte Lord Hamilton in Bezug auf die Frage des Tunnelbaus unter dem Armeekanal diese Idee für eine wahnsinnige.

hd Saigon, 29. Jan. Das englische China-Geschwader hat im hiesigen Hafen Anker geworfen. Der englische Admiral und die französischen Behörden tauschten Besuche aus.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 27. Jan. (Ag. Habas.) Der Bruder des Raib Jellal, mehrere Führer und die Beni Msan werden sich heute dem Kriegsminister Sebbaa unterwerfen. Der Stamm der Beni-Srif hat sich gestern der Mahalla unterworfen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Russland.

Baku, 29. Jan. Der auf den Kaspischen Meeresküste brochene Aufstand gewinnt an Ausdehnung. Bisher haben sich

ihm 7000 Arbeiter auf 4 Werken angeschlossen. Die Forderungen der Arbeiter beziehen sich unter anderem auf Gratifikationen für 1906 in der Höhe von 20 bis 80 Prozent des Jahreslohnes. Die Arbeiter planen einen Generalkrieg, um auf die Verhandlungen der Industriellen mit den Delegierten der Arbeiter einen Druck auszuüben. Man fürchtet, daß die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit seitens der Firma Bentendorff zu Verwicklungen auf den Werken der anderen Firmen führen wird.

Odesa, 29. Januar. In der Stadt werden Antrufe verbreitet, welche dazu auffordern, die Dampfschiffe in die Luft zu sprengen und die Kapitäne zu töten. Der Hafen wird infolgedessen von Kosaken, Posten und Militärpatrouillen bewacht. Die Banken treffen verstärkte Maßnahmen zum Schutz.

Odesa, 29. Jan. Hier wurde festgestellt, daß an einigen Expropriationen Beauftragte der Anleihe des Postgewerkschaftsteilgenommen haben. Einer wurde verhaftet. Die Nachricht rief große Sensation hervor.

Briefkasten.

A. S. 100. Die Strafe wegen unerschütterlichen Ausbleibens in der Gemeindeversammlung war nach § 29 Gemeindeordnung in Ordnung, da zum Erscheinen in der Gemeindeversammlung alle Gemeindeglieder und nachberechtigte Einwohner bei ev. Strafvermeidung verpflichtet sind.

Kriegsfr. Der Zeitpunkt 31. Dezember 1906 ist nach der Fassung des Schulbuchs in jedem Fall abzumachen.

D. E. in Pf. 1. Die Befehle und Vorschriften sind als Inventar mitzuberichten. 2. Die Vertragskosten können bei Nichtzahlung durch den Käufer auch vom Verkäufer erhoben werden. 3. Der neu gewählte Reichstag ist nicht für die Weidauer des aufgelösten, sondern für die volle gesetzliche Dauer von 5 Jahren gewählt.

B. 2. in B. Bereits in der Mittagsausgabe vom 22. Dezember 1906 Nr. 595 beantwortet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 28. Jan.: Emma Maria Elisabeth, B. Moritz Jeller, Weidenbacher. — 29. Jan.: Wilhelm Gustav, B. Karl Diemer, Duraugehilfe. Carl Heinrich und Hedwig Friederike Nina, Zwillinge, B. Karl Evers, Kaufmann. — 2. Jan.: Ludwig, B. Adolf Dech, Formzer. Maria Maria, B. Moritz Klump, Bahnarbeiter. — 27. Jan.: Maximilian Joseph Wilhelm, B. Max Heller, Diener. Luise und Bertha, Zwillinge, B. Friedrich Bühler, Bierbrauer. — 28. Jan.: Helene Luise, B. Georg Dietrich, Schuhmacher.

Unwärtige Todesfälle.

Heidenheim. Otto Eckstein, Apotheker. — Bietrach. Arthur Gramatte, Buchhändler, 85 J.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 29. Jan. 2,63 m. 28. Jan. 2,63 m. Schaffhausen. 30. Januar. Morgens 6 Uhr 1,15 m. Aehl. 30. Januar. Morgens 6 Uhr 1,40 m. Mannheim. 30. Januar. Morgens 6 Uhr 2,84 m. gest. 0,07 m. Mainz. 30. Januar. Morgens 7 Uhr 2,03 m.

Vergügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 30. Januar: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Gabelsb. Stenogr.-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Kasse. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 7/8 U. Alterrennziege. 3/4 U. Damenbill. 3.-L.-9

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe: Donnerstag, 31.: Abf. A. 84. Ab.-Vorst. (Wegen andauernder Krankheit von Melante Ermarth tritt „Die Geschwister“ und „Stella“.) „Im weißen Rösch“, Lustspiel in 3 A. v. Oskar von Plumenthal und Gustav Kadelburg. 7-1/2 U.

Freitag, 1. Febr.: Abf. B. 35. Ab.-Vorst. „Fidelio“, Oper in 3 A. Musik v. Beethoven. Aitelpartie Anna Kocke-Seindl vom Hoftheater in Dessau. 7 bis gegen 1/2 10.

Sonntag, 3.: Abf. B. 36. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 A. v. R. Wagner. Senta: Anna Kocke-Seindl vom Hoftheater in Dessau. 8 1/2 bis geg. 1/2 10.

Montag, 4.: Abf. A. 36. Ab.-Vorst. „Der Verschönerer“, Originalvaudeville in 3 A. v. Ferd. Raimund, Musik v. Konradin Kreuzer. 9 bis nach 10.

Vorläufige Ankündigung: Donnerstag, 7.: 24. Vorst. aus. Ab. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt: „Bunter Abend“, 1/2 8-10.

In Baden: Mittwoch, 30.: 15. Ab.-Vorst. „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 A. nebst einem Vorspiel. Musik von Viktor E. Kessler 1/2 7-9.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter 1877 zeigen hochehrent an Max L. Stern und Frau Frieda geb. Fröhlich. Karlsruhe, 29. Jan. 1907.

„Franz Josef“ Bitterquelle, vorzügliches Abführmittel.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige Heizung für das Einfamilienhaus ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt Spiecker & Co., Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Apotheker Mineral-Pathol. 682a.10.1 Baden-Badener Mineral-Pathol. von Schleim lösend und Verdauung fördernd. Wirkung bei Katarrh der Luftröhren u. Bronchien u. des Magens u. Darms besonders empfohlen. Preis 80 Pfg. in den Apoth. Drogerien od. direkt erhältlich.

Geschäftliche Mitteilungen.

Lebensversicherung. Die Reichsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit — normal Allgemeine Versicherungs-Anstalt — hat nach den vorläufigen Mitteilungen im Jahre 1906 außerordentlich günstige Resultate erzielt. Der Neuzugang war mit 7770 Versicherungen über 42 1/2 Millionen Mark (1905: 38 Mill.) der weitaus höchste, den die Anstalt bis jetzt überhaupt zu verzeichnen gehabt hat. Auch der reine Zuwachs war beträchtlich höher als je in einem Jahre zuvor. Er hat sich auf 4540 Versicherungen über 26 1/2 Millionen Mark belaufen und damit den Gesamtversicherungsbestand auf 132 250 Versicherungen über 680 Millionen Mark erhöht. Hervorragend günstig war die Sterblichkeit. Durch Ableben von 1180 Personen (im Vorjahr 1292) sind im Jahre 1906 rund 6 Millionen Mark fällig geworden. Die Sterblichkeit ist damit um etwa 35% hinter der Erwartung zurückgeblieben.

II. Festhalle-Maskenball

Karlsruhe

Samstag den 9. Februar 1907, abends 8 Uhr.



Prämierung von Einzelkostümen u. Gruppen im Gesamtwert der ausgelegten Preise 1100 Mark,

darunter je 100 Mark bar für den I. Damen- und für den I. Herrenpreis, 300 Mark für den II., 150 Mark für den III., 80 Mark für den III. und 50 Mark für den IV. Gruppenpreis.

Ballorchester: Die vollständigen Kapellen des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 (Kgl. Musikdirektor Böttge), sowie die vereinigten Kapellen des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ Nr. 14 und des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 (Kgl. Musikdirigent Liefse).

Lpm Adm
Jeden Mittwoch abend von 8 Uhr an
Abend
im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz. Anschließend Vereinstabend.
Während des Unterrichts kein Unterrichtsbetrieb im Unterrichtslokal.
16999 Der Vorstand.

Stung.

Herrschaften u. Studenten erzielen hohe Preise für getr. Herren- und Damen-Garderoben, Militär-Effekten, Schuhe, Stiefel u.s.w.

Birnbaum,
2.2 Markgrafenstr. 17. 3526

Feinstes Delikatess-Sauerkraut

(Weingährung)
Pfd. 7 Pfg.

Salz-Schnittbohnen

Pfd. 15 Pfg.
bei 5 Pfd. 14 Pfg.

Dörrfleisch

Pfd. 1.10 Mk.
Echte Frankfurter Würstel 8er, (Marke Färk und Bapf)

Paar 30 Pfg.
3 Paar 85 Pfg.

Linsen:

Zuckerlinsen Pfd. 20 Pfg.
Mittellinsen Pfd. 28 Pfg.

Größte Hellelinsen Pfd. 38 u. 43 Pfg. empfohlen

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher 1063 Verkaufsstellen. 3.8.

Für eine zu gründende G. m. b. H. werden noch einige Kapitalisten gesucht.
Offerten unter Nr. 792a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Museum Karlsruhe.

Mittwoch den 6. Februar 1907:

Ball

Kostüm erwünscht, Masken gestattet, Demaskierung vor der Pause. Die in Masken Erscheinenden haben vor Eintritt in den Saal sich im Kontrollzimmer zu demaskieren.
Anfang 8 Uhr. Pause 10 Uhr. Ende 2 Uhr.
Die Galerie ist bis zum Beginn der Pause geöffnet.
Gegen unberechtigten Besuch sind strenge Massnahmen getroffen.
Bezüglich Tischkarten bleibt es bei der bisherigen Ordnung.

Karlsruhe, den 28. Januar 1907.

Der Vorstand.

Deutscher Verein für Volkshygiene

und Gesellschaft zur Bekämpfung des Kruppsuchtums.

Donnerstag, 31. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr im grossen Rathssaal 1684.2.2

Vortrag „Die Krämpfe (Bichter) der Säuglinge“

des Herrn Dr. Th. Homburger hier
Eintritt frei für Jedermann. Auch die Damen sind freundlichst eingeladen.

Evangelische Vereinigung der Neu-Oststadt.

Wir laden unsere Mitglieder zu dem Sonntag den 3. Februar, abends 8 Uhr im Burgsaal stattfindenden

vierten Familien-Abend

ergebenst ein. 1655.3.2
Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Café Nowack.

Morgen, Donnerstag den 31., abends 8 Uhr 11 Min., findet in meinem festlich dekorierten unteren Saal mein

I. grosser Kappenabend

statt bei feiner Musik der Strachauer, lombische Soli, sowie Liebesvorträge meiner Stammgäste. Jede hierzu freundlichst ein. 1781.2.1

Rudolf Köber, zum Nowack.

Damen-Konfektion-Versteigerung.

Donnerstag den 31. Januar, vormittags halb 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstr. 29, gegen bar öffentlich versteigert:

Hochlegante Wintermäntel, Pelzmäntel, Strassenkleider, Samtjaden-Kostüme, keine Strassenkleider. Ferner einfache Damen-Jacken und Kostüme, feine Damenkleiderstoffe.

wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
Jähringerstr. 29.

Privatunterricht

im Zuschneiden und Anfertigen der Damen-Garderobe.

Vor- und Nachmittagskurse. Prima Referenzen.

Loni Schmidt, stad. geprüfte Zuschneidelehrerin.
Zintenheimerstr. 3, III. 1581.12.2

Welch edelgedenkender Herr od. Dame würde einem armen Mädchen mit 20 Mk. aus der Not helfen? 183612 Bahnpfoststr. 28. 2. 90.

Taschen-Diwan,
ein gut gearbeit. mit schönem Dessin, ist billig zu verkaufen. 183615 Wilhelmstr. 7. 1. Stad.

Die Herdfabrik von Karl Ehreiser

Grossherzogl.

Hofflieferant

Karlsruhe i. B.,

Herrenstr. 44,

Telephon 2071

Gegründet 1877



gewährt auf alle im Monat Februar gekauften Sparkochherde

5% Rabatt.

Warum ist der Ehreiser-Sparkochherd so beliebt?

- I. Weil er ein stabiler Schloßherd und ganz aus Schmiedeisen gearbeitet ist. Reparaturen von Beschlägeln sind deshalb ausgeschlossen.
- II. Der Ehreiser-Sparkochherd ermöglicht das Kochen auf geschlossener Platte. Kein Einhängen der Töpfe, daher grösste Reinlichkeit in der Küche. Keine Russbelästigung mehr.
- III. Im Ehreiser-Sparkochherd kann man den Bratofen nach dem Anfeuern des Herdes zu jeder Art Backwerk, z. B. Kuchen, Torten, Konfekt, Brot, sowie zu jedem Braten sofort benutzen. Kein extra Feuern notwendig.
- IV. Jeder Ehreiser-Sparkochherd ist mit einem Sparrost versehen, man spart deshalb bis zu 50 Prozent Brennmaterial, dadurch macht sich der Herd in kurzer Zeit schon bezahlt.
- V. Im Ehreiser-Sparkochherd ist das Wasserschiff unabhängig vom Bratofen, es kann daher das Wasser während des Backens zu jedem Zweck in der Küche gebraucht werden.
- VI. Der Ehreiser-Sparkochherd wurde mit zahlreichen ersten Preisen ausgezeichnet. Neueste Auszeichnung:

Preismedaille mit Diplom Jubiläumsausstellung 1906.

Frl. E. Wundt, Vorsteherin der Koch- und Haushaltungsschule des Badischen Frauenvereins, schreibt:

Herrn Fabrikant Ehreiser von hier, dem Lieferanten der Herde, welche in den Küchen der Koch- und Haushaltungsschule des Badischen Frauenvereins, Herrenstrasse 39, im Gebrauch sind, wird hiermit bestätigt, dass das in der Jubiläums-Ausstellung aufgestellte Backwerk (Kuchen, Torten, Konfekt und Brot) in den Backöfen der Ehreiser-Herde hergestellt wurde. Gerne benütze ich die Gelegenheit, der Firma nochmals meine vollste Zufriedenheit auszusprechen. 169.3.1
Karlsruhe, im September 1906. gez. E. Wundt.

Hunderte Anerkennungsschreiben von tit. Behörden u. Privaten stehen zur Verfügung.

Privat-Ganz-Unterricht
für einzelne Damen und Herren im Koch- u. Backen.
1780.10.1
Zanzlehr-Institut
Herm. Vollrath,
Kaiserstr. 235.

Junger lediger Bierbrauer,

27 Jahre alt, welcher eine Anzahlung von 20-30000 Mk. leisten kann, sucht eine gute, in gutem Zustande befindliche

Brauerei

unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Offerten unter Angabe der Zahlungsbedingungen, der Konkurrenzverhältnisse und der Bierpreise sind zu richten an Rudolf Mosse, Karlsruhe unter F. R. 4082.

Bücherei! Neuester Gelegenheitskauf.

In gr. über 4000 Einwohner zählenden Fabrikort bei Bruchsal ist ein schönes Anwesen, Hof u. Garten, worin 3-mal gebaut und viel Mehl und Futterartikel verkauft werden, sofort weggelassen mit bester Verbindung zu verkaufen. Schönste Gelegenheit für Anfänger. Dies unter Nr. 83541 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Haus-Verkauf.

Schöner, massiver Neubau mit 3 Zimmern, Bodenbelag, in der B. Str. mit gering. Anzahl. unt. günstig. Beding. zu verkaufen. Off. u. 1773 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Möbel sehr bill. zu verk. Zwei eleg. pol. franz. Stühlen in hohen Stuhl, dreiteil. Wollmatratzen, Pol. ern. halbrund Bett, gut gearbeit. sametgeschönten, Vertikal. Spiegel weite, Schiffformer, klein, sehr gut brennend, u. Messingtische, bessere Stühle, viered. Binnertisch, wird alles sehr billig abgege. 18466.2.2
Quäbstr. 28, u. bei verl. Kriegstr.

Neues feib. Massentisch in sehr billig zu verkaufen. 183487
Philippstr. 18, 3. Et. 18.

Grüner Hof, Hotel und Weinstube.

Diners 1.-, 1.50, 2.-, Soupers, alle Delikatessen der Saison.

Reichhaltige Speisekarte bei soliden Preisen.

Schöne und passende Räumlichkeiten für Hochzeiten und Festlichkeiten. (Keine Saaliete).

228* L. Felgenhauer, früherer Direktor im Friedrichshof.

Kinematograph Waldstrasse 13.

Täglich Vorführung von 4-10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr ab. Jede Woche neues Programm. 17708*

Brautleute

haben Gelegenheit, jedoch nur solange Vorrat reicht, infolge außerordentlich günstigen Einkaufs nachverkauft

Möbel

ausreichend für

2 Zimmer und Küche

zu dem unerreichbaren billigen Preis von

430 Mark

mit 2 Deckbetten und 4 Kissen 70 Mk. mehr zu kaufen.

2 Bettstellen, nußbaum poliert, hoch- und niederhängig; 2 Patentstühle; 2 Matratzen mit Wollanleihe; 2 Kopfteile; Nachttisch, nußbaum poliert, mit weißer Marmorplatte; Waschkommode, nußbaum poliert, mit Marmorplatte; 1 Schiffformer zum Abwaschen, nußbaum poliert; Vertikal. Spiegel; 6 Stühle; Spiegel; 1 Küchenschrank; 1 Küchentisch; 2 Küchentische.

S. Krämer, Möbel- u. Bettenhaus

Kaiserstr. 30.

Antiquitäten!

Bringe mein reichhaltiges Lager von antiken Möbeln sowie sonstige Gegenstände in empfehlender Erinnerung.

Friedr. Schaaf, Schillerstr. 10.
Zu verkaufen ist ein II. nettes Herd-Verkauf, gebrüg. nebst größtem Zehnerpreis zu verkaufen. 183608
Jähringerstr. 60b, 5. Et. 183608
Kaiserstr. 1a, part.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere treubesorgte Gattin, Mutter und Schwägerin

Anna Köllisch, geb. Furrer

in einem Alter von nicht ganz 29 Jahren, heute früh nach kurzem Krankenlager unerwartet in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Der trauernde Gatte mit Kinder: Emil Köllisch, Sparkassenrechner.

Rüppurr, den 29. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag 4 Uhr vom Trauerhaus in Rüppurr, Waldstrasse No. 1, aus statt.

Stockfische

Carl Pfeifferle, Erbprinzenstraße 23.

Baubranche! Zu vergeben.

In allen größeren Städten Baden ist die Lizenz zur Fabrikation eines sehr gangbaren, hochrentablen, auch im Winter herzustellenden Artikels zu vergeben.

Tapezier und Dekorateur

aus guter Familie, anfangs der Dreißiger, mit Vermögen, sucht, nach Gründung eines eigenen Heims, ein Geschäft zu übernehmen, als Teilhaber einzutreten oder gegebenenfalls einzubehalten.

Kapitalisten

gesucht ein oder mehrere zur Ausübung einer hochrentablen Erfindung der Fabrikationsbranche.

Transport-Dreitrad

mit großem Kasten vorne sofort zu verkaufen.

Für Mehaer!

Eine vollständige Lebensversicherung, noch neu, in wegen Wegzug prämiert zu verkaufen.

Widerrückenschließung

neu, für nur 600 Mk. zu verkaufen.

Originals Damen-Maskenkostüm

zu verkaufen.

2 Clownanzüge

zu verkaufen.

Apollo-Theater

60 Füllien - 500 Angestellte.

Gröningen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem Gemeindefonds...

- 1. 38 Eichen b. 0,22-2,06 fm
2. 48 Eichen b. 0,19-1,99 fm
3. 8 Kiefern b. 0,17-0,53 fm
4. 35 Nadelbäume b. 0,26-0,91 fm

Hausbursche gesucht, ca. 17 Jahre alt, Radfahren...

Ladnerin-Gesuch. Ein einfaches, ehrliches, zuverlässiges Mädchen...

Stellen suchen. Bautechniker, i Kurz Bauwesen, mit mehrl. Bau- und Büropraxis...

Modes. Einige tüchtige Arbeiterinnen per sofort gesucht.

Modes. Mädchen zum baldigen Eintritt gesucht.

Gute Stellen finden. Köchinnen mit guten Zeugnissen für Privat u. Wirtschaften...

Zimmermädchen. Ein fleißiges, braves Mädchen...

Mädchen. Ein fleißiges, solides Mädchen...

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Das etwas hohes kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.

Junger Mann

aus guter Familie und mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung...

Stellen suchen. Bautechniker

i Kurz Bauwesen, mit mehrl. Bau- und Büropraxis...

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Beamter, 39 Jahre alt, in Feuer, Transport, Leben etc.

Verleiher. Söhne 2 Zimmerwohnung in Hildstraße 17, 2. Et. auf 1. April billig zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzimmer, wobei ein großes einzelnes Zimmer, sehr möbliert, sind auf 1. Februar zu vermieten.

Durlacher-Allee 45 vier Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

2 elegant möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, sind sol. zu vermieten...

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Verleiher. Söhne 2 Zimmerwohnung in Hildstraße 17, 2. Et. auf 1. April billig zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzimmer, wobei ein großes einzelnes Zimmer, sehr möbliert, sind auf 1. Februar zu vermieten.

Durlacher-Allee 45 vier Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

2 elegant möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, sind sol. zu vermieten...

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Verleiher. Söhne 2 Zimmerwohnung in Hildstraße 17, 2. Et. auf 1. April billig zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzimmer, wobei ein großes einzelnes Zimmer, sehr möbliert, sind auf 1. Februar zu vermieten.

Durlacher-Allee 45 vier Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

2 elegant möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, sind sol. zu vermieten...

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer, schön möbliert, ist auf sofort zu vermieten.

Die unterzeichneten Firmen der
Manufaktur-, Weisswaren-, Konfektion-, Besatzartikel- u. Haushaltungsbranchen
 Mitglieder des **Karlsruher Rabatt-Spar-Vereins**

veranstalten von
Montag den 4. bis Montag den 11. Februar
 gemeinschaftlich einen

Großen Sonder-Verkauf

Weisse Woche

Man beachte
 die
**Spezial-
 Offerten**
 der
 angeführten
 Geschäfte.

Man beachte
 die
**Spezial-
 Offerten**
 der
 angeführten
 Geschäfte.

in ihren Artikeln.
 Die zum Verkauf gelangenden Waren sind zum Teil im Preise
besonders herabgesetzt
 außerdem werden für diese Zeit

doppelte Rabattmarken oder auf Wunsch **10% Rabatt** in bar gegeben.

Durch Zusammenschluß erster **Spezial-Geschäfte** obiger Branchen wird diese Neuerung dem titl. Publikum die **größten Vorteile** nach jeder Richtung hin bieten.

Diejenigen Firmen, welche sich dem **Sonder-Verkauf** angeschlossen haben, sind durch **einheitliche** in den Schaufenstern angebrachte **Plakate** kenntlich

Manufaktur und Weisswaren

- Wilh. Boländer**
Kaiserstraße 121
- Carl Büchle**
Kaiserstraße 149
- L. & S. Dreyfuss**
Ariegstraße 8
- Joh. Hertenstein**
Herrenstraße 25
- Hessert & Kieser**
Douglasstraße 18
Ecke Kaiserstraße
- Jakob Löwe**
Adlerstraße 18 a
- Julius Löwe**
Werderplatz 25

- Chr. Oertel**
Kaiserstraße 101
- M. Schneider**
Kaiserstraße 181
- J. Schneyer**
Werderstraße 53
- Carl Schöpf**
Kaiserstraße 139
- J. Westheimer**
Kaiser Wilhelm-Passage 2
- Leop. Wipfler**
Luisenstraße 31
- Besatzartikel.**
Julius Strauss
Kaiserstraße 189

Ausstattungs-geschäfte.

- Emil Bürkel Nachf.**
Waldstraße 48
- Fr. Perrin**
Kaiserstraße 124 b
- A. H. Rothschild**
Karl-Friedrichstraße 8
- Damen-Konfektion.**
C. Berner
Kaiserstraße 122
- Marg. Dung**
Kaiserstraße 86
- E. Neu Nachf.**
Kaiserstraße 74
- Schirm-Geschäfte.**
Wilh. Kern
Kaiserstraße 139.

Haushaltungsgeschäfte.

- J. Bähr**
Waldstraße 51
- O. Büttner**
Kaiserstraße 158
- F. J. Dietsche**
Kaiserstraße 46
- Edm. Eberhard**
Ludwigplatz 40 b
- N. Hebeisen**
Werderplatz 36
- Fr. Hug**
Karl-Friedrichstraße 14
- Villinger, Kirner & Co.**
Kaiserstraße 120
- Gebr. Wissler**
Kaiserstraße 237

Mitglieder des Karlsruher Rabatt-Spar-Vereins.